

Projekt soll Langzeitarbeitslose in den Beruf bringen

Enger Kontakt zu Unternehmen soll Erfolg bringen

Das Jobcenter des Landkreises Mayen-Koblenz nimmt an einem Projekt zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit teil. Betriebsakquisiteure gehen gezielt auf regionale Unternehmen zu und stellen ihnen die Fördermöglichkeiten vor, wozu Lohnzuschüsse in den ersten 18 Monaten eines mindestens auf zwei Jahre ausgelegten Arbeitsverhältnisses gehören. „Intensiv und individuell werden die ehemaligen Langzeitarbeitslosen in der Startphase ihrer Beschäftigung vom Jobcenter betreut“, teilt das Jobcenter mit. Ziel ist das unbefristete Beschäftigungsverhältnis im Anschluss an das Projekt. Insgesamt 8 Millionen Euro aus Mitteln des Bundes und des Europäischen Sozialfonds stehen in den nächsten fünf Jahren zur Verfügung.

Erster Kreisbeigeordneter Burkhard Nauroth: „Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die besten Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass jeder Mensch in Mayen-Koblenz eine realistische Möglichkeit zur Erwerbstätigkeit vorfindet. Eine Lücke im beruflichen Lebenslauf darf kein Grund sein, aufs Abstellgleis geschoben zu werden.“ Georg Epe ist Niederlassungsleiter des Tabakwarengroßhändlers Hall in Plaidt. Zum Unternehmen gehören insgesamt 440 Menschen, verteilt auf bundesweit neun Betriebstätten. Am Mayen-Koblenzer Standort sind 80 Menschen beschäftigt. Täglich werden von Plaidt aus 570 Kunden beliefert und 5200 Zigarettenautomaten bestückt. Bevor die Fahrer und Automatenbestücker die Tabakwaren auf die Lieferfahrzeuge verladen, muss sorgfältig kommissioniert werden. Die Mitarbeiter im Lagerbereich sind verantwortlich, dass beim Kunden auch immer die bestellten Zigaretten- und Zigarrenmarken ankommen.

Der Andernacher Jürgen Sesterhenn verstärkt seit Oktober das Lagerteam. Er wurde vom Jobcenter vermittelt, nachdem Betriebsakquisiteurin Saskia Wiechers das Unternehmen besucht und das Konzept vorgestellt hatte. „Bevor wir den Kontakt zwischen Kunde und Unternehmen herstellen, machen wir uns stets ein Bild vom möglichen Arbeitsplatz“, sagt Wiechers. „Jeder Mensch hat individuelle Stärken und Fähigkeiten. Die kann man nur genau dort einbringen, wo diese Fähigkeiten auch gefragt sind.“ Epe ergänzt: „Wir mussten nicht lange überzeugt werden. Wir haben fast immer Bedarf an neuen Mitarbeitern. Wichtig ist, dass der Mensch ins Team passt und zuverlässig ist. Was zählt, ist die tägliche Leistung im Betrieb und nicht die berufliche Vita auf dem Papier.“ Mit seinem neuen Mitarbeiter ist der Niederlassungsleiter sehr zufrieden, denn er habe sich schnell mit den anfallenden Tätigkeiten vertraut gemacht. Dazu Sesterhenn: „Ich fühle mich wohl in der Firma. Natürlich freue ich mich besonders, dass es endlich geklappt hat und ich wieder einen Arbeitsplatz habe. Die enge Betreuung durch das Jobcenter ist sehr wertvoll für mich.“

Ein persönlicher Ansprechpartner beim Jobcenter trifft sich einmal in der Woche mit dem vermittelten Kunden zum Coaching. „Meistens geht es nicht um konkrete Fragen zum neuen Job, sondern um die ganz alltäglichen Dinge im Leben. Wenn man sehr lange Zeit erwerbslos war, ist es anfangs nicht immer einfach, einen klar strukturierten Tagesablauf zu leben. Niemals darf jedoch aus Unterstützung Bevormundung werden“, erklärt Saskia Wiechers. Die Kombination aus gezielter Betriebsakquise und enger Betreuung durch das Jobcenter ist Kernstück dieses Langzeitarbeitslosenprojekts.

Für Jobcenter-Geschäftsführer Rolf Koch steht fest, dass sich der Aufwand lohnt: „Wir wollen nachhaltig die Chancen der langzeitarbeitslosen Frauen und Männer steigern, um die verfestigte Arbeitslosigkeit in der Region aufzulösen. Das neue Projekt bietet uns hervorragende Möglichkeiten.“